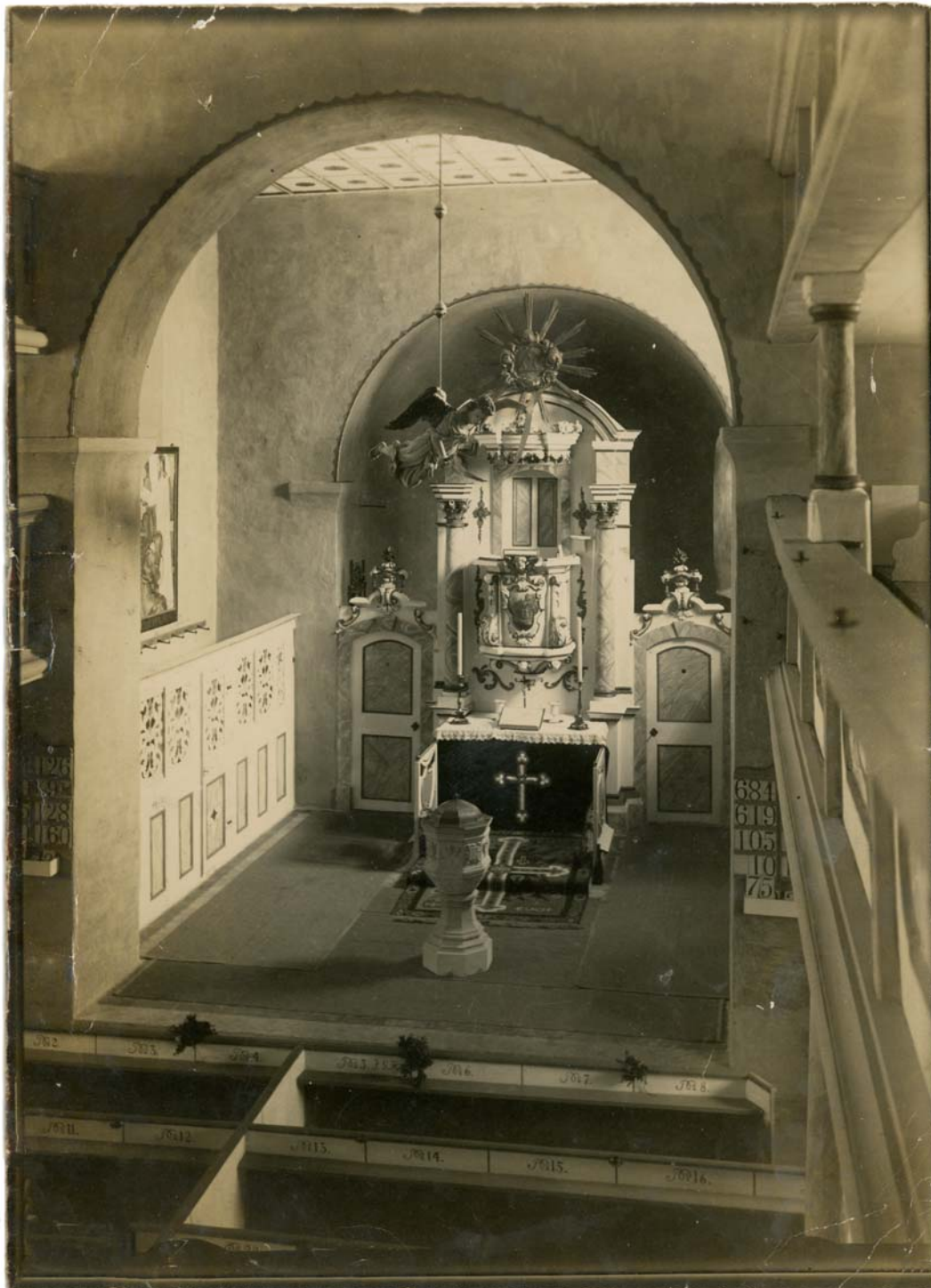

Restaurierung der Kirche zu Klinga 1927

Die Kirchweihe am 30. Oktober 1927



Klinga. Das hiesige, altherwürdige Gotteshaus, ein Bauwerk von höchster kulturhistorischer Bedeutung, wird gegenwärtig unter Leitung des Landesamtes für Denkmalspflege, das hierzu Herrn Architekt Kometz in Niederlöbnitz bei Dresden beauftragt hat, einer eingehenden Erneuerung unterworfen. Gegenwärtig wird unter strengster Wahrung der wertvollen Eigenart das Innere der Kirche malerisch erneuert. Der heimische Künstler, Herr Kunstmaler Mehnert, betreut diese Arbeit und fördert sie in selbstloser Weise mit Rat und Tat. — Nach der malerischen Erneuerung und Ausbesserung einiger kleinerer baulicher Schäden soll die Orgel eine eingehende Erneuerung erfahren. Durch eine hochherzige Spende ist es auch möglich, die Prospekt Pfeifen, die die hiesige Kirchengemeinde im Kriege opfern mußte und bisher noch nicht ersetzen konnte, dem alten Werk wieder einzufügen. Die Firma Schmeißer-Rochlitz ist mit den diesbezüglichen Arbeiten beauftragt worden. — In diesen Tagen hat nun der Kirchenvorstand auch noch beschlossen, die zweite Glocke, die Klinga im Kriege ebenfalls opfern mußte, neu zu beschaffen und mit der Glockengießerei F. Schilling Söhne in Apolda einen Vertrag abzuschließen. Freilich steht hierfür der volle Betrag noch nicht zur Verfügung, wie die Kosten der malerischen Erneuerung und der Orgelreparatur voll durch den einst angesammelten Erneuerungsfonds, eine Spende des Gemeinderates zu Klinga und die obenerwähnte größere Spende, gesichert sind. Es wird von der Opferfreudigkeit der Gemeinde und der sonstigen Freunde der altherwürdigen Gottesstätte erwartet, daß sie für die gute Sache der Glockenbeschaffung wie auch für die weiteren Stücke, die bei der Erneuerung noch neu beschafft werden möchten — wir denken z. B. an Altarbekleidung und Altarteppich — ihr Scherflein spenden. Gaben nimmt das Pfarramt Naunhof-Klinga, sowie jedes Mitglied des Kirchenvorstandes entgegen. Ende Oktober werden voraussichtlich die Erneuerungsarbeiten vollendet sein.

Nachrichten für Naunhof und Umgegend, 38. Jg., Nr. 91 v. 30. Juli 1927, S. 2

Die "Nachrichten für Naunhof und Umgegend" berichteten im Jahre 1927 mehrfach über umfangreiche Restaurierungen in der Kirche zu Klinga. Nach dem Abschluss der Arbeiten erschien ein längerer Artikel, in dem die Kirchweihe und weitere Feierlichkeiten detailliert geschildert wurden. Ausführlich wird zudem der Gottes-



Am Sonntag leuchteten Klinga und Staudnitz in Festschmuck. Nicht wenige Häuser waren mit Blumen und Lannengirlanden geziert. Wimpel und Fahnen wehten.

Kurz nach 1 Uhr versammelte man sich auf dem Platz vor dem Gasthof zu Staudnitz zum gemeinsamen Zug nach der Kirche. Die Vereine traten an, die Schulkinder kamen, Ehrenjungfrauen gesellten sich zu den Kindern an der Spitze des Zuges. Auch Fürst Günther von Schönburg-Waldenburg war wieder erschienen. Kurz vor 2 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung, nachdem auch Herr Oberkirchenrat Domherr Weidauer-Grimma, der in den Vormittagsstunden die Wenceslaskirche in Wurzen nach den Tagen der Erneuerung wieder geweiht hatte, erschienen war. Die Klinga-Staudnitzer Kapelle unter Leitung von Herrn Uhlisch hatte sich in selbstloser Weise in den Dienst der Kirchengemeinde gestellt und schritt dem Zug voran. Mit den Klängen des alten Chorals „Lobe den Herrn“ schritt man dem Gotteshause zu — eine stattliche Schar von einigen hundert Menschen. Durch die Ehrenpforte am Gottesacker trat man, während die Glocken ihren ehernen Gruß darbrachten. Herr Kunstmalers Fritz Mehnert, der Führer und Berater der Erneuerung, überreichte nach Vollendung seines Werkes dem Pfarrer der Gemeinde den gewaltigen Schlüssel zur Kirche mit herzlichen Worten des Glückwunsches. Herr Pfarrer Sabne führte den Schlüssel ins alte Schloß — und nach den Worten „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“ tat sich die Tür auf. — Staunend schauten die Augen sich um in der erneuerten Kirche. Wie ganz anders mutete sie doch jetzt an! Das kaltwirkende Blau der Wände war verschwunden. Der ursprüngliche Grundton — ein warmes Hellrot — war in meisterhafter Weise wieder hergestellt. Nicht mehr die verblichenen, verstaubten Farben an Gestühl, an Kanzel, an Orgel, an Emporen! — Im neuen Glanze waren sie — zumeist von Herrn Fritz Mehnerts Meisterhand unmittelbar geschaffen, die einfacheren Malerarbeiten hatte Herr Malermeister Uhlisch-Polenz getan, auch hatte Herr Kantor Lack in edler Opferfreudigkeit mit Hand angelegt — im Stile der alten Zeit entstanden. Das war nicht mehr das armselige Gotteshaus von einst. Der alte Altarteppich war durch einen neuen ersetzt, der nach dem Entwurf von Herrn Fritz Mehnert von einer größeren Anzahl junger Mädchen der Kirchengemeinde unter gütiger Leitung von Fräulein Kasten-Klinga in 8wöchiger mühevoller Arbeit — etwa 700 Arbeitsstunden kommen in Betracht, wenn die Arbeit von einer Person aus gesehen wäre! — an stillen Abenden im Schulhause gestickt worden war. Eine neue Bekleidung, roter Samt mit Kleeblattkreuz, grüßte, von Fräulein Kastens Hand gefertigt, vom Altar. Den Altar schmückte weiter eine herrliche handgearbeitete Decke mit feinem Spitzenwerk, von Freifrau von Rürleben auf Bielen bei Nordhausen, einer Tante des leitenden Künstlers, gestiftet. Der alte Taufstein aus frühesten Zeit mit wertvoller kupferner Schale, die vor Jahresfrist Herr Fritz Mehnert seiner Kirche geschenkt und selbst kunstvoll bearbeitete, zeigte einen prächtigen stilvollen kupfernen Deckel, der der gütigen geschickten Hand von Herrn Erich Naumann-Staudnitz zu danken ist. Der wenig schön wirkende Steinbelag des Altarplatzes und des Schiffes der Kirche war mit Kokosmatten bedeckt. Von der wohl an die 200 Jahre alten Orgel, die durch Herrn Orgelbaumeister Schmeißer-Rochlitz einer eingehenden Reparatur unterzogen worden war, leuchteten wieder Prospekt Pfeifen, nachdem vor einem Jahrzehnt dieselben im Kriege dem Vaterland geopfert werden mußten. Dazu hatte Herr Gartenarchitekt Eichstädt-Klinga den Altarplatz prächtig mit Blumen geschmückt.

Die Kirchweihe in Klinga.
In: Nachrichten für
Naunhof und Umgegend,
38. Jg., Nr. 131 v.
1.11.1927, S. 2 (Auszug
aus dem längeren Arti-
kel)

dienst und eine Feier am Vorabend im Klingaer Gasthof beschrieben. Zwar fehlen den Zeitungsberichten bildliche Zeugnisse, jedoch sind in Privatbesitz mehrere Fotografien überliefert, die die Beschreibungen in den Zeitungstexten dokumentieren und ergänzen.



Fotografien: Der Altarraum der Klingaer Kirche nach der Restaurierung 1927 (Nachlass Fritz Mehnert); der Festumzug zur Kirchweihe vor dem Gasthof Staudnitz und vor dem Kirchenportal (Sammlung Peter Schröck)